

***Der HERR wird Recht schaffen
zwischen den Nationen und
viele Völker zurechtweisen.***

***Dann werden sie ihre Schwerter zu
Pflugscharen umschmieden und
ihre Lanzen zu Winzermessern.***

***Sie erheben nicht das Schwert,
Nation gegen Nation, und sie
erlernen nicht mehr den Krieg.***

Von Susanne Völker

1959 schenkte die Sowjetunion der UNO die Bronzestatue „Schwerter zu Pflugscharen“. Die Skulptur steht seitdem im Garten des UNO-Gebäudes. In der DDR trugen Mitglieder der Friedensbewegung in den 1980er Jahren das Symbol als Aufnäher sichtbar an ihrer Kleidung. Es kostete viel Mut. Denn die sozialistische Regierung lehnte die unabhängige Bewegung ab.

Jetzt erleben wir Krieg in Europa. Extreme Parteien bzw. Politiker bestimmen unsere Ängste und auch der Klimawandel

ist eine reale Größe. Ist der Monatsspruch nur eine Vision ohne Erfüllung?

Die Prophetie des Jesaja beginnt mit dem Satz „Gott wird Recht schaffen“ mit dem Ziel der Unterordnung der Völker unter der Gerechtigkeit Gottes. Entsteht Streit, so bestimmen nicht die Waffen, sondern Gottes Wort entscheidet. Und diesem fügen sich die Völker und sie sind in der Lage, tödliche Waffen in Werkzeug

ge des Friedens umzuschmieden. Jesaja beschreibt nicht den kalten Krieg, sondern einen wirklich wahren von Gott geschenkten Frieden.

Trotz des eindeutigen Sieges Jesu Christi am Kreuz und seiner Auferstehung ist die Offenbarung von Gottes Gerechtigkeit noch nicht zum Ziel gekommen. Der Hunger und Durst nach wirklichem Recht (Sättigung) bleibt (Mt 5,6).

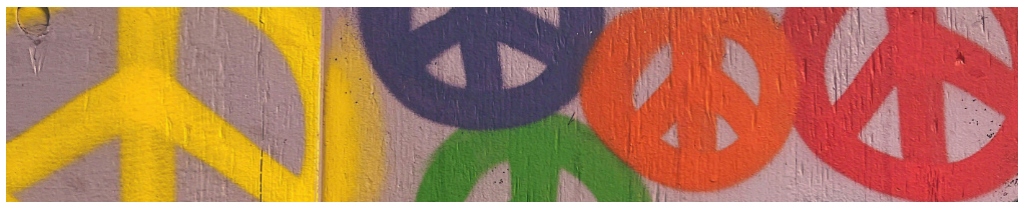
Wenn Jesus sichtbar das zweite Mal in

unseren Kosmos eintritt und Recht spricht, dann ist die Prophetie in unserem Monatsspruch erfüllt. Aber erst eine totale Neuschaffung von Himmel und Erde schafft Heil in unüberbietbarer Weise und der Tod ist nicht mehr (Jahreslosung Offb. 21,1ff). Welch eine Superaussicht im grauen Monat November! Wir begehen den Ewigkeitssonntag, nicht den Totensonntag.

Monatsspruch November:

Der HERR wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.

Jesaja 2,4



Salben und Segnen – eine Einladung

Von Norbert Tews, Gemeindeleiter



Es gibt sie – die heilsamen Erfahrungen mit dem Salben und Segnen. Daneben gibt es aber auch die Vorbehalte, die eine Umsetzung in gottesdienstlicher Form eher ungeeignet oder unpassend finden. Und ja, es gibt kein neutestamentliches Vorbild für Gottesdienste, in denen Salbung und Segnung so praktiziert worden sind.

Was also tun oder lassen? Darüber kann man viel reden. Es gab auch „Anläufe“, das wieder einzuführen. „Geta hat sich aber nichts“, hörte ich dazu eher resigniert... Und ich habe nicht verstanden, „was sich denn tun sollte“ – es sei denn, man tut's.

So bat kürzlich jemand aus dem Raum der Gemeinde um Gebet und Segen. Eine biblische Einordnung finden wir dafür bei Jakobus 5, auch was das Salböl anbetrifft. Und so haben sich Menschen im Raum der Stille verabredet – zum Segnen und zum Salben. Wir hatten Zeit. Zeit für Stille,

für Gebet. Und es ging im Gebet nicht nur um Heilung, sondern um Besinnung, Hinwendung, Hören – um das Empfangen der Gegenwart Gottes. Wohlwissend, dass auch das unverfügbar bleibt. Wir können nur den Raum dafür schaffen. Und Gott berührt auch heute noch.

Wo das erlebt wird, wo dieser Raum sich zu Gott hin öffnet, sind plötzlich alle Anwesenden auch Beteiligte. Und am Ende Beschenkte, weil Gottes Gegenwart eben vor keinem Halt macht.

Ich lade ein, eigene Ängste oder Vorbehalte einfach loszulassen, die (sprichwörtliche) Berührung zu suchen. Und uns überraschen zu lassen von Gottes Art der Zuwendung. Eben auch in dieser Form des Salbens und Segnens.

Als Gemeindeleitung wollen wir uns jedenfalls neu dafür öffnen – und bieten das gerne an. Herzliche Einladung.



Lebensfeld Gottesdienst

Salbungs- und Segnungsgottesdienste – Anknüpfen an etwas, das es schon einmal gab

Von Pastor Thilo Maußer

Als Neuer in der Gemeinde habe ich ziemlich schnell von Salbungs- und Segnungsgottesdiensten gehört, die früher in der Hofkirche üblich waren. Inzwischen meine ich, ganz gut verstanden zu haben, worum es dabei ging, und ich habe den Wunsch, diese Tradition wieder aufleben zu lassen.

In unserer Gemeinde gibt es viele Lebensfelder. Hier lassen uns deren Ansprechpersonen daran teil haben, was gerade aktuell ist.

Die Grundidee bestand darin, Menschen durch das Angebot, sich im Gottesdienst mit Öl salben und segnen zu lassen, in der Gegenwart Jesu willkommen zu heißen: Du bist willkommen bei Jesus. Und wir segnen dich in seinem Namen, im Namen des Vaters und im Namen des Heiligen Geistes.

Zu Jesu Zeiten war das Salben ein Zeichen der Gastfreundschaft und des



Willkommens. Diese antike Praxis des Mittelmeerraums von damals würde in ihrer ursprünglichen Form heute allerdings wohl kaum auf Gegenliebe stoßen – wer möchte sich schon Öl über den Kopf kippen lassen? –, aber mit einem Tropfen Öl an Stirn und Händen berührt zu werden, ist etwas anderes.

Ich wünsche mir, dass wir diese Form des Gottesdienstes wieder aufleben lassen, weil sie uns die Gelegenheit bietet, Menschen dazu einzuladen. Hierbei denke ich z.B. an diejenigen, denen wir im Rahmen der Lebensmittelausgabe von „LAIB und SEELE“ begegnen.

Ich bin also auf Mitarbeitersuche. Neben denen, die den Salbungs- und Segnungsdienst übernehmen, brauchen wir auch Musiker, die die Lieder begleiten, die wir währenddessen singen. Außerdem müssen wir uns überlegen, wie wir mit unserem Videostream umgehen.

Ich habe natürlich schon einzelne persönlich angesprochen. Aber meldet euch gerne bei mir, wenn ihr euch vorstellen könnt, an irgendeiner Stelle dabei mitzumachen.



Maja

Viele Leute besuchen unsere Gottesdienste. Wir freuen uns darauf, uns besser kennenzulernen. Stell dich doch auch gerne vor!

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.



Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

www.hof-kirche.de/godi

- **01.11., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Thilo Maußer, Sammlung: Asyl in der Kirche
- **08.11., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **15.11., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **22.11., 10:00 Uhr:** Ewigkeitssonntag, Predigt: Thilo Maußer
- **29.11., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer



Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **1., 8., 15. und 29. November** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

Am **4. und 18. November, 18:00-20:00 Uhr**, im *amadeus*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags, 14:00-17:00 Uhr**, *Lindenstraße 18-19, 12555 Berlin*.

Regelmäßige Veranstaltungen

- **Gemeinde-Gebetsstunde:** montags um **18:00 Uhr** im *JuBiJu-Raum*.
- **Gemeinsam Bibel entdecken:** dienstags um **19:00 Uhr** und mittwochs um **16:00 Uhr** im *amadeus*. **Nicht am 10. und 11. November!**
- **Chor-Probe:** donnerstags um **18:30 Uhr** im *kleinen Saal*.
- **Jungschar:** freitags um **17:00 Uhr** im *JuBiJu-Raum*.
- **Kleingruppen:** Zu verschiedensten Tageszeiten, unterschiedlichsten Alters und Zusammensetzung. Bei Interesse: ursula.tews@hof-kirche.de oder **030 678 096 29**.

Weitere Termine im November

- **Fr, 6.11., 18:00 Uhr:** **Kirschschmaus**
- **Mo, 9.11., 18:00 Uhr:** **Pogromgedenken** in der Stadtkirche
- **Mi, 11.11., 17:00 Uhr:** **St.-Martin:** Umzug von St. Joseph zur Schlosskirche
- **Do, 12.11., 19:00 Uhr:** AK „**Sichere Gemeinde**“
- **Fr, 13.11.-Sa, 14.11.:** Klausurtag **Gemeindeleitung**
- **Fr, 20.11., 15:00 Uhr:** **Ü55+Senioren:** Gemeinde-Vielfalt im Rückblick (G.Lenke)
- **Mi, 25.11., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung**

Zum 100. Geburtstag von Ursula

Von Ingrid Feske

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Weihnachtspakete ins Gefängnis schicken

Von Schwarzes Kreuz, Christliche Straffälligenhilfe e.V.

1.750 Pakete haben Sie im vergangenen Jahr gepackt – wieder ein neuer Rekord.

Ein kleines Geschenk von zuhause als Zeichen, dass man sich verbunden fühlt – wer in Straftat ist, bekommt zu Weihnachten nichts dergleichen. In den allermeisten Bundesländern dürfen die Angehörigen nichts schicken, aus Sicherheitsgründen. An den Weihnachtstagen, wenn „draußen“ alles feiert, packen Einsamkeit und Verzweiflung Menschen in Haft daher oft noch stärker als sonst. Dagegen möchten wir etwas tun. Wir möchten Inhaftierte teilhaben lassen an der Weihnachtsfreude. Schließlich kam Jesus auch und gerade für die Menschen am Rand zur Welt.

Wir als gemeinnützige Organisation haben die Möglichkeit, Pakete zum Beispiel an die Gefängnisverwaltung zu schicken. Sie gibt sie an Gefangene weiter.

So wenig manch ein Gefangener auch besitzt, das Wesentliche ist für ihn nicht der materielle Inhalt des Pakets. Wichtig ist: Jemand hat an mich gedacht, jemand wünscht mir Gutes. Denn viele haben keine Kontakte mehr nach „draußen“. Und manchmal kann genau eine solche Geste dazu beitragen, wieder ein bisschen Zuversicht und Hoffnung zu schöpfen.

Anmeldung bis zum 29. November: naechstenliebe-befreit.de/paketaktion



Erntedank bei LAIB und SEELE

Von Ingrid Feske

Kurz nach dem Erntedanksonntag kommen sie mit einigen Körben voller Lebensmittel zur Ausgabestelle von „Laib und Seele“: Knirpse aus der Kita der Katholischen Gemeinde „St. Josef“ mit ihren Erzieherinnen. Dazu haben sie noch ein fröhliches Lied für die Mitarbeiter im Gepäck. Auch aus der Neuapostolischen Gemeinde Adlershof kommt ein Auto voller Erntedankspenden zur Ausgabe am 6.10.

Dank allen, die gespendet haben, die die Aufforderung „Brich den Hungrigen dein Brot“ recht verstanden und in die Tat umgesetzt haben.



Monatsspuch für Kinder



Nr. 11

November 2026

Mit Gott durchs Leben

Ein Interview mit dem Propheten Jesaja

Von Susanne Völker

Vor 2700 Jahren lebte Jesaja im Land Juda. Er war ein Prophet und hatte eine besondere Botschaft von Gott. Wir haben mit ihm über seinen Auftrag, über Krieg und Frieden und über die Hoffnung für unsere Welt gesprochen.

Zeitungsreporter für Kigo: Hallo Jesaja, ich mache mir Gedanken über den Bibelvers aus Deinem Buch. Stellst Du Dich uns vor?

Jesaja: Ich heiße Jesaja ben Amos, das heißt Sohn Amos. Ich lebte vor 2700 Jahren. Auch damals gab viel Streit und es wurden Kriege geführt. Früher benutzten die Soldaten Schwerter um andere zu töten.

Zeitungsreporter für Kigo: Warum bist Du im Staat Juda ein Prophet?

Jesaja: Gott hat mir mitgeteilt, dass ich seine Botschaft verkünde und aufschreibe. Das kannst Du selber im Kapitel 6 des Jesaja-Buchs lesen.

Zeitungsreporter für Kigo: Ich verstehe den Bibelvers nicht, dass plötzlich die Menschen Waffen in Werkzeuge umformen, um Essen für alle anzubauen. Das glaube ich nicht, denn auch heute haben wir Krieg und Hunger überall auf dieser Welt.

Jesaja: Ja wir können uns das nicht vorstellen. Aber am Anfang des Bibelverses steht, dass Gott regiert und alle Menschen auf Gott hören. Erst dann können die Völker in Frieden und ohne Waffen leben.



Zeitungsreporter für Kigo: Das wäre super. Wie lange dauert es noch? Heute wollen die Menschen immer weniger von Gott wissen. Und was können wir tun?

Jesaja: Gott hat mitgeteilt, dass so eine tolle Zeit auf jeden Fall kommt. Aber Ihr könnt jetzt schon helfen als Streitschlichter. Es gibt viele Möglichkeiten. Aller Anfang ist schwer. Denkt darüber nach oder fragt im Kigo und Eure Eltern.

So kann Frieden wachsen – mit Gottes Hilfe!



Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Von Sabine

1. November 2026:
weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

Verfolgte Glaubensgeschwister: Nigeria

Laut einem Bericht der nigerianischen Menschenrechtsorganisation Intersociety wurden zwischen Januar und August 2026 mehr als 3000 Christen getötet, über 3100 verschleppt und 400 Kirchen angegriffen.

Die katholische Kirche in Nigeria reklamiert, dass die Christen in ihrem Land Opfer eines Prozesses der ethnischen Säuberung durch die Fulani-Muslime seien. Unsere Geschwister in Nigeria brauchen dringend unsere Gebete.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Drei Jahre nach dem schrecklichen Überfall am 07.10.2023 erinnerten sich das jüdische Volk sowie Freunde und Unterstützer weltweit an dieses furchtbare islamistisch-terroristische Massaker. Die darauffolgenden Reaktionen bis hin zu der Entwicklung, die es nach sich zog und die bis heute einen derartigen Anstieg des Antisemitismus bzw. Juden- und Israelhasses verzeichnet, sollten uns aufschrecken lassen.

Israel, der Augapfel Gottes, ist der Welt ein Ärgernis, uns jedoch, die wir an den jüdischen Messias YESHUA glauben, ein Segen. Mögen sie doch endlich ihren König und Messias erkennen.

Schalom für Jerusalem und Israel und von dort ausgehend für die ganze Welt.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Gastfreundschaft

Von Heike-Rose Lehmann

Als ich zum ersten Mal das Wort „Begrüßungskultur“ in unserer Gemeinde hörte, kamen mir ganz spontan viele Ideen. Ja, wie bereite ich mich ganz persönlich zu Hause auf Gäste und Freunde vor? Eine liebevolle Begrüßung, wo man erkennt, hier bin ich angenommen, Blumen rahmen das Ganze ein und schon sind wir bei meinem Hobby.

Damit unsere Gemeinde zu solch einem Ort wird, braucht es helfende Hände, unter anderem bei der Dekoration

der Räume und da kommst „Du“ ins Spiel. Wenn Du Dir das vorstellen kannst, dann melde Dich bitte bei mir, damit neue Gedanken entstehen können. Vielleicht schaust Du mal am Freitagvormittag im Foyer der Hofkirche vorbei. Es wäre toll, wenn Du Dich traust. Mach Dich also auf den Weg und sei es einfach, um mehr zu erfahren.

Wie Ihr wisst, mit Liebe und Gemeinsamkeit etwas Neues schaffen, das ist das Beste, was unserer Gemeinde passieren kann.



Abendmahls- und Sondersammlungen

Für das Projekt **Gemeinden helfen Gemeinden** wurden bisher **1.161,72 €** gespendet.

Redaktionsschluss Doppelausgabe
12/26 und 01/27: Dienstag, 10.11.2026

Redaktion – gemeindebrief@hof-kirche.de

Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Tabea Homfeld, Thilo Maußer, Corinna Misch
Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.
Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Jon Tyson auf Unsplash | S. 3: City Church CA auf Unsplash | S. 4: Matea Gregg auf Unsplash | S. 5: privat | S. 7: Ingrid Feske | S. 8: Ingrid Feske, Kinder anonymisiert mit Hilfe von KI | S. 9: Erstellt mit KI
Autorenbilder: S. 11: Thomas Heinze-Bauer | S. 2: Stefan Daniel Homfeld | S. 3,4: Thilo Maußer

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Freikirchen.Bank eG | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Freikirchen.Bank eG | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Wie setze ich meine Waffen ein?

Von Corinna Misch

Pastor

Thilo Maußer

030 / 65 26 40 17
pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Norbert Tews

030 / 67 80 99 06
leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030 / 65 01 55 77
buero@hof-kirche.de
Bürozeit: Mo.+Do. 10-13 Uhr

Hausmeister

Carol Seele

030 /
hausmeister@hof-kirche.de

Wir Menschen sind verschieden. Um manche mache ich lieber einen Bogen, weil sie gefährlich wirken. Andere erscheinen zart und verletzlich. Tatsächlich sind wir aber alle irgendwie „bewaffnet“. Wir haben Worte, Blicke, Wissen, Wut, Durchsetzungsvermögen und Einfluss. Damit können wir etwas bewirken – im Guten wie im Schlechten.

Manchmal fühle ich mich ungerecht behandelt und werde wütend. Beim Einkaufen passiert das öfter: Jemand schiebt mir den Wagen in den Rücken, tritt mir auf die Füße oder bedrängt mich. Meine Waffen sind geschärft. Wie werde ich sie jetzt einsetzen? Früher habe ich passiv-aggressiv zurückgedrängelt oder die Sachen des anderen auf dem Kassenband demonstrativ zurückgeschoben. Kann man machen. Hilft selten.

Inzwischen bin ich mit Kommunikation bewaffnet. Ich benenne die Situation, was mich stört, behindert oder mir weh tut. Oft hat die andere Person ihre eigenen Probleme und checkt nicht, was gerade passiert – und dann kommen wir miteinander ins Gespräch und gehen freundlich auseinander. Nicht immer, aber oft.

Der Umgang mit dieser Waffe muss geübt werden. Meine Trainer sind die Bibel, Gespräche darüber und Reflexion. Mein Frieden bedeutet nicht automatisch, waffenlos zu werden, sondern zu lernen, sie anders einzusetzen.



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2610-1822



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche